

Liechtensteiner Volksblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Dienstag, 3. Juni 1975

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

108. Jahrgang - Nr. 77

Billigeres Heizöl für die Region?

Offizielle Einweihung der Destillationsanlage Sennwald

Mit einem Grossaufmarsch von Fachleuten und Journalisten wurde am letzten Freitag die Heizöl-Destillations- und Umschlaganlage in Sennwald eingeweiht, nachdem sie schon im Dezember letzten Jahres den ersten Probelauf absolviert hatte und seither — von zwei technisch bedingten Unterbrüchen abgesehen — in Betrieb ist. Die Anlage, die an die Pipeline Genua-Ingoldstadt angeschlossen ist, soll jährlich 700 000 Tonnen Heizöl extraleicht liefern.

Trotz des regnerischen Wetters — es regnete von Anbeginn bis zum Schluss der Einweihungsfeier in Strömen — strahlte der Verwaltungspräsident der Raffinerie Rheintal AG, Alt-Nationalrat Dr. Ettore Tenchio, übers ganze

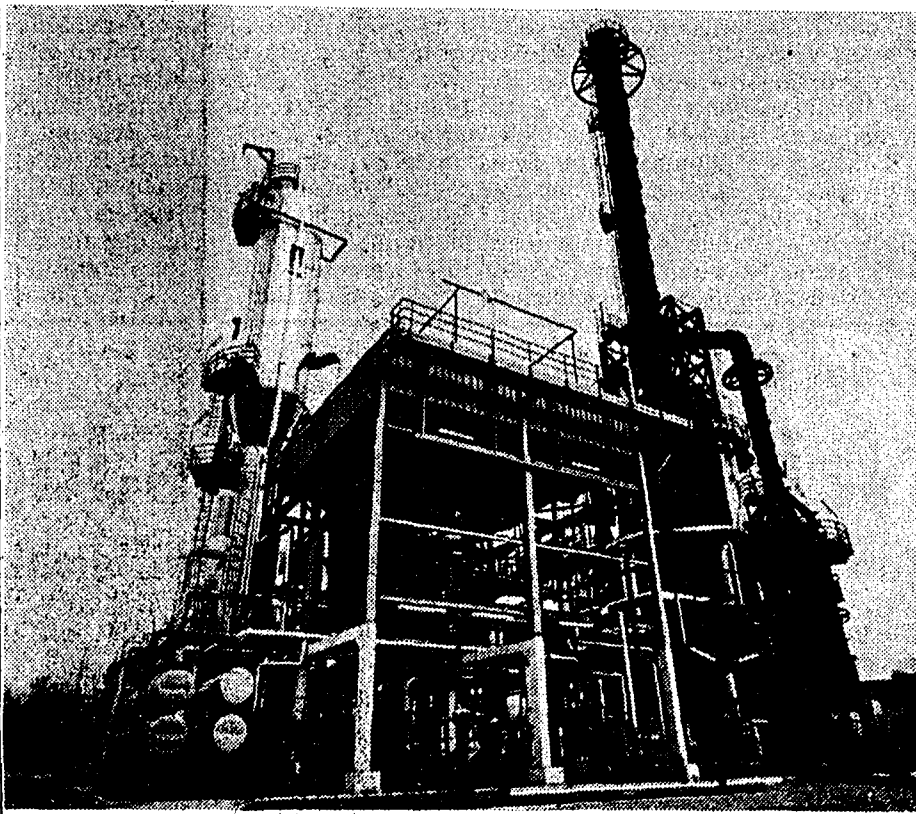
Gesicht, als der Vertreter der Partnerfirma, der Generaldirektor der Agip, Dr. Pietro Papi, das in den St. Galler Farben gehaltene grünweisse Band durchschnitt. Wie Tenchio in seiner Eröffnungssprache ausführte, macht die Anlage in Sennwald einen direkten Heizölimport in die Schweiz möglich, nachdem seit dem Bau der Pipeline im Jahre 1967 rund 60 Millionen Tonnen Roh- und Heizöl transportiert worden seien.

4000 Tonnen Heizöl pro Tag

Die Kapazität der Anlage in Sennwald ist beachtlich: Zur Lagerung des ankommenden Oels stehen in vier Tanks 51 000 Kubikmeter Lagerraum zur Verfügung. Das Oel wird in der Anlage destilliert, d. h. von den vom Transport herrührenden Rückständen gereinigt und entweder in weiteren insgesamt 45 000 Kubikmeter fassenden Tanks gelagert oder direkt der Verladeanlage zugeführt, an der täglich 60 Tankfahrzeuge (ca. 1200 Tonnen) und 60 Eisenbahn-Zisternenwagen (ca. 2800 Tonnen) und 60 Eisenbahn-Zisternenwagen (ca. 2800 Tonnen) abgefertigt werden können.

Bisher keine Umweltschädigung

Als Vertreter des Kantons St. Gallen bezeichnete Regierungsrat August Schmuckli die Anlage als Beitrag zur Verbesserung der Energieversorgung und betonte gleichzeitig, dass sich bis heute die Befürchtungen der Opponenten aus dem Rheintal, aus dem Fürstentum Liechtenstein und aus Vorarlberg nicht bewahrheitet hätten, wonach die Anlage zu einer Schädigung der Umwelt führen würde. Die vom kantonalen Laboratorium in St. Gallen laufend durchgeführten Messungen hätten gezeigt, dass bis



Im Destillationsturm wird das vom Transport verunreinigte Heizöl gereinigt.

heute keine Verschlechterung der Luft festzustellen sei.

Billigeres Heizöl?

Ob durch die Verarbeitung an Ort und Stelle allerdings eine Preisreduktion für Heizöl extra-leicht erzielt werden kann, das können die Verantwortlichen noch nicht sagen. Wie Verwaltungspräsident Tenchio auf unsere Frage ausführte, muss erst eine längere Betriebsperiode abgewartet werden, bevor schlüssige Berechnungen über die Preisgestaltung gemacht werden können. Tenchio glaubt aber, dass es zumindest in einem Umkreis von etwa 100 Kilometer zur Anlage in

Sennwald möglich sein wird, die Heizölpreise zu senken.

Warten auf die Raffinerie

Wenn auch über die zukünftige Preisgestaltung noch Unsicherheit herrscht, eines ist sicher: Die Verantwortlichen der Raffinerie Rheintal AG haben nach wie vor die Absicht, in Sennwald eine Raffinerie zu errichten. Sie teilen zwar die Ansicht der St. Galler Regierung, dass der Bau unter den heutigen technischen Voraussetzungen und Möglichkeiten noch nicht aktuell sei. Wie Verwaltungspräsident Tenchio aber in einem Interview in der Lokalsendung für die Ost-

schweiz und das Fürstentum Liechtenstein vom vergangenen Sonntag ausführte, hofft er, dass die technische Entwicklung schon bald so weit gediehen sei, dass der Bau der Raffinerie in Angriff genommen werden könne. (nj)

Die aktuelle Frage

Seit dem letzten Freitag raucht die Heizöl-Destillations- und Umschlaganlage in Sennwald mit amtlichem Segen. Im Beisein zahlreicher Behördenvertreter schnitt ENI-Generaldirektor Papi, assistiert vom Verwaltungspräsidenten der Raffinerie Rheintal AG, alt Nationalrat Dr. Ettore Tenchio, das grünweisse Band durch und übergab die Anlage damit ihrer Bestimmung. Die Freude über das gelungene Werk tönte aus allen Ansprachen heraus, gleichzeitig aber auch die Befriedigung darüber, dass die bisherigen Luftmessungen ergeben haben, dass die Anlage keine Belastung für die Umwelt darstellt. Diese Befriedigung könnten wir Liechtensteiner, die wir jahrelang um niedrige Immissionswerte gekämpft haben, sicherlich

Sennwald:

Hat man uns verschaukelt?

teilen, wenn da nicht eine Aeusserung Technios wäre, die uns beunruhigen muss: In einem Interview, das er unserem Mitarbeiter Norbert Jansen für das Schweizer Radio gewährte, sprach ihn dieser auch auf Befürchtungen hinsichtlich einer zukünftigen Raffinerie an. Tenchio antwortete, dass die Raffinerie Rheintal AG sich auf den Standpunkt der St. Galler Regierung stelle, die ja im Grossen Rat erklärt habe, dass eine Raffinerie unter den gegenwärtigen technischen Voraussetzungen nicht aktuell sei. Freilich hoffe er, dass diese technischen Voraussetzungen schon in wenigen Jahren erfüllt sind und damit auch die Raffinerie realisiert werden kann. Wie ernst ist diese Aeusserung zu nehmen? Hat man Liechtenstein und damit die ganze Region verschaukelt oder sind die Bemerkungen des Verwaltungspräsidenten nur als persönlicher Optimismus zu werten? Sicher ist jedenfalls, dass die Entscheidung darüber, ob die technischen Voraussetzungen für die Errichtung einer Raffinerie gegeben sind, nicht in der Kompetenz der ENI liegen kann, sondern von den politischen Instanzen diesseits und jenseits des Rheins gemeinsam getroffen werden muss. Unsere Haltung zu dieser Frage hat Dr. Georg Mallin ohne Zögern klargestellt: «Eine Raffinerie ist für mich nicht denkbar.»

Warum nicht eine Occasion?

Wir verkaufen nur einwandfreie Occasionen ab Kontrolle mit Vollgarantie

Max Heidegger AG, Triesen

Was leistet die Anlage Sennwald?

Die Anlage in Sennwald ist heute in der Lage, mit einer Jahreskapazität von 700 000 Tonnen Heizöl mehr als 10 Prozent des schweizerischen Gesamtbedarfes (1974: 13 Mio Tonnen) zu decken. Bereits seit einigen Monaten ist die Umschlaganlage Sennwald in Betrieb. Das aus italienischen Raffinerien oder aus dem Erdölhafen von Genua kommende Heizöl wird durch eine Abzweigung von der Pipeline der Oleodotto del Reno AG zugeführt. Aufgabe der Anlage ist es, das Heizöl zu redestillieren und zu reinigen, damit es in seinen den Handelsnormen und den technischen Spezifikationen entsprechenden Zustand versetzt wird. Denn auf dem Wege durch die Leitung kommt das Heizöl mit dem vorher durchgesetzten Rohöl in Berührung und verliert dabei einige seiner Eigenschaften.

Die Raffinerie Rheintal AG

wurde 1964 von einer Schweizer Interessengruppe und der ENI, dem auf dem Gebiet der Energieversorgung tätigen italienischen Staatskonzern, gegründet. Die Agip (Suisse) als Hauptaktionärin schloss mit ihr einen Aufbereitungsvertrag und gewährleistet den Nachschub und den Vertrieb der Fertigprodukte. Das schweizerische Teilstück der Oelleitung Genua-Ingoldstadt wird von der Oleodotto del Reno SA seit 1966 betrieben. Die Strecke Splügenpass-St. Margrethen ist 130 km lang und bewältigt einen Höhenunterschied von 1538 Metern.

Die Tagesleistung

der Oelleitung Genua-Ingoldstadt entspricht einer Kapazität von 1500 Strassentankwagen. Um dieselbe Menge an Rohöl und Heizölen zu transportieren, müsste jede Minute ein Tankwagen die Alpen überqueren.

Im Geldverkehr sind wir die Fachleute

Verwaltungsbank AG, Vaduz

Probleme der Lehrer auf die Eltern überwältigt

Zur Umstellung der Notengebung an unseren Schulen

Noch im laufenden Schuljahr soll die Bewertungsskala für die Schüler- und Leistungsbeurteilung auf den Kopf gestellt werden. Nachdem während Jahrzehnten, einem vernünftigen menschlichen Empfinden zufolge, die Note eins als die erstrebenswerteste galt, wird nach einem vorliegenden Verordnungsentwurf die Note sechs fürderhin die beste sein. Damit trägt die Vorarbeit einer Kommission, die in den sechziger Jahren zur Neubearbeitung der Notengebung gebildet worden war, und die ihre Arbeiten infolge der Neufassung des Schulgesetzes vorübergehend eingestellt hatte, endlich Früchte, wenngleich späte und dennoch unausgereifte.

Allerdings scheint die Ernste dieser Früchte eine äusserst problematische Angelegenheit zu sein. Die oberste Zielsetzung des Verordnungsentwurfes ist klar: Einerseits muss eine im Schulgesetz verlangte, verbindliche Richtlinie für die Notengebung an allen Schulen erlassen werden, andererseits streben die zuständigen Stellen eine sogenannte Vereinheitlichung in der Notengebung an. Die Problematik der Notengebung ist dabei so alt wie die Noten.

Negative Noten kommen sehr wenig zur Anwendung

Schon der ehrwürdige ehemalige Landesschulrat hatte sich vor einigen Jahren darüber ausgelassen, dass bei der Notengebung an unseren Schulen nicht alle Möglichkeiten der vorgegebenen Notenskala ausgeschöpft würden. Deutlicher gesagt heisst dies, dass die sogenannten negativen Noten, also jene, die über dem Mittel liegen, nicht oder nur sehr wenig zur Anwendung kommen; der grösste Teil der heutigen Notengebung bewegt sich im sogenannten positiven Bereich.

Vereinheitlichung und Objektivität in der Notengebung, wie sie der Verordnungsentwurf anstrebt, ist durch die seit langem bestehende Problematik zu einem bekannten Schlagwort geworden, dessen suggestiver Wirkung nun auch unsere Behörden erliegen sind. In der Einordnung einer bestimmten schulischen Leistung oder eines bestimmten Verhaltens in eine Zahl oder in ein Zahlensystem wird weitherum als die einfachste, sachlichste, verständlichste und stichhaltigste Art angesehen, einen Schüler einzuordnen und zu beurteilen.

Verschiedenartige Aufgaben

Die Betonung in ihrer zahlenmässigen Festlegung erfüllt dabei verschiedenartige Aufgaben. Einmal haben die Noten eine Berichts- und Bewertungsfunktion sowie — zum zweiten — eine Berechtigungsfunktion. Beide diese Teile — sie erscheinen wohl als die wesentlichsten — sind in dem erwähnten Verordnungsentwurf festgelegt, indem es heisst: «Zeugnisnoten geben Rechenschaft über die Leistungen eines Schülers in der betreffenden Schulart und bilden die Grundlage für den Entscheid über die Beförderung in eine höhere Schulstufe, den Uebertritt in eine weiterführende, Schullaufbahn oder in das Berufsleben.» Neben der Aufgabe, Entscheidungen zu treffen über das Repetieren einer Klasse oder den Aufstieg in eine höhere Schulstufe beziehungsweise in eine andere weiterführende Schulart, und der Beurteilung des momentanen schulischen Standes eines Schülers erfüllen die Zeugnisnoten überdies zu einem dritten Teil eine prognostische Funktion, indem sie relativ frühzeitig eine Prognose über die

Fortsetzung auf S/2

Oehri AG
EISENWAREN

Ihr Fachgeschäft für Werkzeuge Beschläge

Helligkreuz Vaduz
Tel. 2 24 38